

Aus Emilie Schindlers Leben

Zwei Programme mit vielen Veranstaltungen der Erwachsenenbildung: Von Tanz bis zu Vorträgen

Amberg-Sulzbach. Der Abend mit Autor Werner Tiki Küstenmacher am 21. Oktober im Musikomm in Amberg ist ein Höhepunkt aus dem Programm der Katholischen Erwachsenenbildung (KEB). Deren Vertreter, aber auch die des Evangelischen Bildungswerks (EBW), stellten die Veranstaltungen der nächsten Zeit vor.

Das Programm der KEB umfasst rund 110 zentrale und zirka 300 weitere Veranstaltungen von Pfarreien, Einrichtungen und Verbänden. Die Vorträge, Seminare und Exkursionen drehen sich um religiöse und spirituelle Themen wie Exerzitien im Alltag (25. September) und um Pilger-Etappen auf dem Jakobsweg (21. September). Aktuelle kirchliche Themen drehen sich um das Vatikanum II mit einer Ausstellung in Ens Dorf (11. Oktober) und Veränderungen durch Papst Franziskus (21. November).

Neues Angebot: Chanting

Aber auch Meditation (10. Oktober), spirituelles Yoga (2. Oktober) und sakraler Tanz mit Franziskanerbruder Georg Schmauß (4. Oktober) sind enthalten. Für musisch Interessierte gibt es Workshops zum Neuen Geistlichen Lied (5. Oktober), erstmals auch Chanting (16. November). Weitere Angebote sind ein offenes Singen (14. November) und Kalligraphie (19. Oktober).

Über die Lage in Afghanistan referiert Dr. Erös am 18. Oktober. Exkursionen und historische Themen bietet die KEB in Kooperation mit dem Historischen Verein an. Gemeinsam mit dem EBW gibt es verschiedene Veranstaltungen, unter anderem einen Abend mit Anselm Grün (20. Januar). Mit seinem Programm will das Evangelische Bildungswerk Neugier-



Maja Berendes, Siegfried Kratzer, Dr. Reinhard Böttcher, Sebastian Sonntag und Johann Bauer (von links) stellten gemeinsam die Programme der Katholischen Erwachsenenbildung und des Evangelischen Bildungswerks vor.
Bild: Hartl

de in ganz unterschiedliche Richtungen wecken und befriedigen. So geht der Islambeauftragte der evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, Rainer Oechslen, der Frage nach, wie man sich im Sinne Martin Luthers verantwortlich auf andere Religionen beziehen kann, vor allem auf den Islam, und wie Treue zum eigenen Glaubensgrund und religiöse Toleranz zusammengehen können.

Siegfried Kratzer widmet Albert Schweitzer einen Vortragsabend („Genie der Menschlichkeit“), die verkannte Bedeutung von Oskar Schindlers Ehefrau Emilie stellt Erika Rosenberg, Lehrerin, Dozentin und Journalistin aus Argentinien, heraus. Zum Holocaust-Gedenktage (27. Januar) liest Autorin Sabine Friedrich aus ihrem Roman „Wer wir sind“, der vom deutschen Widerstand gegen die Nazi-Diktatur handelt.

Das EBW bietet außerdem eine Trauerwanderung rund um den Marienhilfberg in Amberg an, bei der Karl Kirch, Sebastian Sonntag und Luise Vogel die Begleitung übernehmen. Das Programm beinhaltet noch das mehrtägige Seminar „Konstruktive Ehe und Kommunikation“.

Musik und Bilder vereint

Um feine Künste geht es bei „Bilder einer Ausstellung“ (Modest Mussorgski). Diese Kunstprojekt schließt Musik und Bilder gleichermaßen ein. Auch für alle, die kreativ-manuell zupacken wollen, gibt es viele Programmpunkte – von digitaler Fotografie über Theaterworkshop bis weihnachtlichem Lichtezauber. Zum Thema Bildung der Kinder gibt es unter dem Titel „Soziale Netzwerke und Cyber-Mobbing“ ein Angebot an Eltern, wie sie ihre Halbwüch-

gen auf deren Weg durch die neuen Medien sinnvoll begleiten können. Unter dem Motto „Zeitgeister: Ich mach mit als Oma und Opa“ steht ein Impulstag für ehrenamtliches Engagement. Die Reise „Auf biblischen Spuren im Heiligen Land“ führt nach Israel und Palästina.

Die Programme des Evangelischen Bildungswerks liegen in Sparkassen, Banken, Arztpraxen, Rathäusern und anderen öffentlich zugänglichen Stellen auf. Infos gibt es auch unter Telefon 0 96 21/49 62 60. Die Hefte der Katholischen Erwachsenenbildung gibt es in allen katholischen Kirchen, bei Tourist-Info und Sparkasse sowie in der KEB-Geschäftsstelle in Amberg. Anmeldungen unter Telefon 0 96 21/47 55 20.

Programme im Internet:
www.ebw-amberg.de
www.keb-amberg-sulzbach.de

Im Blickpunkt

Volksentscheide von 84 bis 93 Prozent

Amberg-Sulzbach. (ll) 62,19 Prozent betrug am Sonntag im Stimmkreis 301 Amberg-Sulzbach die Wahlbeteiligung bei den fünf verfassungsändernden Volksentscheiden. Die höchste Zustimmungsquote erreichte der Vorschlag zur angemessenen Finanzausstattung der Gemeinden – 92,7 Prozent. Die weiteren Zahlen: 91,15 Prozent stimmten für die Förderung gleichwertiger Lebensverhältnisse, 90,86 für die Förderung des ehrenamtlichen Engagements, 88,97 für das Verbot neuer Schulden und 84,19 für eine Beteiligung des Landtags vor wichtigen europapolitischen Entscheidungen. Auffällig ist hier die hohe Zahl ungültiger Stimmen, die zweimal auf dem Niveau der Nein-Stimmen und dreimal sogar deutlich darüber lag.

Kurz notiert

Nur Außenstellen sind geöffnet

Theuern. Am Sonntag sind die Ausstellungsräume des Bergbau- und Industriemuseums wegen des Kinderfestes im Schlosshof geschlossen. Die Außenstellen sind von 10 bis 16 Uhr offen.

Alles rund um den Gartenbau

Amberg-Sulzbach. Einen „Oberpfälzer Abend“ richtet der Bezirksverband für Gartenbau und Landespflege am Freitag um 19 Uhr im Gasthaus „Goldener Hahn“ in Fürtnerried aus. Die Landesverbandstagung beginnt am Samstag um 9.30 Uhr in der Birglandhalle Schwend.

Nicht nur der erste Streich

Klassiker des Humors in der Kulturscheune Elbart: Ein Abend für Wilhelm Busch

Freihung. (prö) Mit „Buschiaden ... und anderen Schmeicheleien“ hatte die Kulturscheune Elbart den Klassiker des Humors, Wilhelm Busch, auf dem Programm. Vor vollbesetztem Haus traten zwei professionelle Schauspieler aus München auf: Jürgen Wegscheider und Markus Maria Winkler.

Vertraute Worte

Bereits ihr Anblick ließ erahnen, dass die berüchtigten Lausbubenstreiche von Max und Moritz zur Aufführung kommen würden. Und in der Tat: Die Erwartungen des Publikums wurden nicht enttäuscht. Wortgewaltig und

mit ausdrucksvoller Gestik trugen die Beiden alle sieben Streiche der bekannten Bildergeschichte vor.

Nicht selten bewegten die Zuschauer ihre Lippen mit, gerade so als wollten sie die vertrauten Verse nachsprechen. Schließlich sind viel Reime („Aber wehe, wehe, wehe, wenn ich auf das Ende sehe“ oder „Dieses war der erste Streich, doch der zweite folgt sogleich“ und „Gott sei Dank, nun ist's vorbei, mit der Übeltäterei“) geflügelte Worte geworden. Aber auch andere Stücke des begnadeten Dichters und Zeichners trugen die Künstler vor: „Fuchs und Igel“ oder „Hänschen Däumeling“

und „Fink und Frosch“ eine Geschichte, in der ein Frosch einem Vogel nacheifert. Doch während seine Gesangsbemühungen nur lästig sind, enden seine Flugversuche tödlich. Und die Moral von der Geschichte(e): „Wenn einer, der mit Mühe kaum geklettert ist auf einen Baum, schon meint, dass er ein Vogel wär, so irrt sich der.“

Feinsinnige Verse

In bunter Folge tischten Wegscheider und Winkler turbulente Geschichten auf, garniert mit feinsinnigen Versen und sarkastischen Pointen. Noch heute werden Buschs hintergründiger Humor, seine philosophischen Gedankenspiele, aber auch seine unverhohlene Gesellschaftskritik bewundert.

Neben Bekanntem aus der Schatztruhe von Busch war auch Neues von Nachahmern, wie Wilhelm Mayer zu hören, dessen Geschichten von zwei kesseln Mädchen, „Maus und Molli“, mit ihren aufmüpfigen, subversiven Streichen denen von Max und Moritz kaum nachstanden.

Zum zweiten Mal

Am 21. September ist der bekannteste österreichische Blues- und Boogie-Pianist, Martin Pyker, jetzt schon zum zweiten Male in der Kulturscheune Elbart zu hören. Dann folgt am 12. Oktober das Kontrastprogramm mit der Violistin Anna Godelmann; sie spielt mit Jelena Lichtmann (Klavier) Werke von Beethoven, Brahms und Mozart.

Infos und Buchung im Internet:
www.kulturscheune-elbart.de



Wortgewaltig und mit ausdrucksvoller Gestik trugen Jürgen Wegscheider und Markus Maria Winkler Geschichten von Wilhelm Busch vor. Bild: prö



Die fränkischen Wallfahrer aus der Gegend von Forchheim, die nach tagelangem Fußmarsch am Habsberg angekommen waren, hießen Dr. Andreas Thiermeyer, Domdekan Willibald Harrer und Pater Joseph (von links) auf den Stufen der Wallfahrtskirche auf dem Habsberg mit der Muttergottesfigur willkommen.
Bild: jp

Jeder trägt ein Kreuz

Verschiedene Anliegen: Frankenwallfahrt zum Habsberg

Habsberg. (jp) Hunderte von Gläubigen haben an der Frankenwallfahrt zur Wallfahrtskirche auf dem Habsberg teilgenommen. Bereits am Vormittag waren die meisten Pilger mit Bussen aus Hetzkes, Weilersbach, Pinzberg Dobenreuth, Kirchrehnbach, Leutenbach, Kersbach sowie Gaiganz (alle aus der Forcheimer Gegend) eingetroffen. Aus Kersbach kamen 40 Pilger zu Fuß, weitere 30 aus dem rund 60 Kilometer entfernten Kirchrehnbach. Seit rund 240 Jahren ist diese Wallfahrt schon Tradition in Kirchrehnbach.

Den Festgottesdienst zelebrierte Domdekan Willibald Harrer aus Eichstätt mit Wallfahrtsdirektor Dr. Andreas Thiermeyer und Pater Joseph, Kaplan in Kirchrehnbach. Die Kapelle Kirchrehnbach begleitete die Messe musikalisch. Er habe vielfach aufbauende, aber „durchaus auch bedrückende“ Gespräche und Erfah-

rungen mit Wallfahrern gehabt, sagte Domdekan Harrer. Alle hätten ein bestimmtes Anliegen, viele positive und freudige Anlässe seien dabei, aber auch ganz schwere, belastende und traurige Ereignisse. „Ein jeder von uns hat sein persönliches Kreuz zu tragen“, fuhr er fort.

Viele seien auch enttäuscht von der Kirche, „traurig, dass gar manches nicht stimmt“, beklagten zu wenig Hilfestellung von der Kirche und zeigten sich resigniert. Mit Blick auf die Gottesmutter Maria, die trotz Jesus' grausamen Todes ausgehalten, nicht resigniert und weiter an ihren Sohn geglaubt habe, appellierte der Geistliche: „Glaubenszuversicht ist wichtiger als alles menschliche Versagen.“ Nach dem Gottesdienst zogen die Pilger in einer Lichte Prozession um die Kirche und beschlossen den Abend mit einer Andacht in der Kapelle.